

Das Größte für die Kleinen Neue Kinder- und Jugendbücher im Frühling



Jetzt lesen – Exklusiv für Abonnenten



T+

Forschung im Bode-Museum Bei Depressionen hilft Chagall

Von Dorothea Zwirner

Niedergeschlagenheit, Konzentrationschwäche, Überforderung, Erschöpfung, Verzweiflung? Wer würde das nicht kennen, besonders angesichts unzähliger Krisenphänomene und täglicher Katastrophenmeldungen. Ein Besuch des „heilenden Museums“, genauer gesagt des zentralen Raums 24 im Bode-Museum könnte dagegen helfen.

Aus der Zusammenarbeit mit dem „Experimental and Clinical Research Center“ (ECRC) der Charité und des Max Delbrück Centers ist erstmals in Deutschland ein experimentelles Projekt entstanden, das Kunstgeschichte und medizinische Forschung verbindet, um „Achtsamkeit und Meditation im Kunstraum“ zu erproben und zu üben.

Dass Kunstmuseen also nicht nur Bildungs- und Kultureinrichtungen sind, sondern auch Orte seelischer Heilung sein können, mag für Skeptiker nach esoterischem Heilsversprechen klingen. Wissenschaftliche Studien belegen jedoch die wohltuende und entspannende Wirkung von Museumsbesuchen. Die heilende Verbindung von Kunst und Medizin, die schon in der Wortverbindung von Heilkunst zum Ausdruck kommt, hat eine lange Tradition, die bis in die Antike reicht.

Sie bildet einen Forschungsschwerpunkt am Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie der Charité, wo sich vor zwei Jahren die Gesellschaft für Kunst und Medizin gegründet hat. Das unlängst erschienene Buch des Institutsleiters Stefan Willich gibt einen ersten Über-



Im „Heilenden Museum“ im Bode-Museum gibt es Meditationskissen zu Einkehr vor der Kunst.

näre Ausstellungspraxis am Bode-Museum mit sozialem Impetus fort, um neue Zugangswege für ein jüngeres, diverseres und weniger privilegiertes Publikum zu erschließen.

Zwar gibt es den Besuch noch nicht auf Rezept, dafür aber 2000 Freikarten, die über die Website des Bode-Museums gebucht oder vom ECRC an geeignete Patientinnen und Patienten vergeben werden können. Es sind nur diskrete Wandtexte und Meditationskissen, die den zentralen Raum 24 des italienischen Barocks kaum merklich von den übrigen Räumen des Museums unterscheiden.

Zur Ausstellung

Das heilende Museum. Achtsamkeit und Meditation im Kunstraum, **Bode-Museum.** Am Kupfergraben 3. Eintrittspreis: 12 / 6 Euro.

Literaturtipps: Stefan N. Willich (Hg.), Kunst und Medizin, MWV 2025, Euro 59,95

ein Porträt, das Alessandro Alloris von Leonor Álvarez de Toledo erschaffen hat, die als angeheiratete Herzogin von Florenz die kontemplative Mystik des Ignatius von Loyola beförderte oder auch Papst Gregor VII, der mit einer Bronzestatue von Taddeo Landini vertreten ist – sie alle verbindet der in sich ruhende Blick nach Innen.

Die Ausstellung führt Kunstbetrachtung, Meditation und Andacht zusammen – in kulturgeschichtlicher Theorie, anschaulicher Reflexion und meditativer Praxis.

ANZEIGE

Winterreise Choreographie von Christian Spuck

Musik von Hans Zender
nach Franz SchubertTickets unter:
030/260 092 630 od.
staatsballett-berlin.deSTAATS
BALLET
BERLINPRÄSENTIERT VON
TAGESSPIEGEL

Dass Kunst durchaus auch therapeutische Wirkung haben kann, machte vor Kurzem Italiens Torhüter-Legende Gianluigi Buffon publik, der vor Jahren an schweren Depressionen litt. In seiner Krise habe ihm seinerzeit der Besuch einer Chagall-Ausstellung geholfen.

Eine Tradition, die bis in die Antike reicht

Von Kanada ausgehend, wo es Museumsbesuche seit 2018 sogar schon auf Rezept gibt, wird die heilsame Wirkung von Kunst auch in Schweden, Belgien, Großbritannien und der Schweiz erprobt. Während die Fondation Beyeler in Basel „Art Mediations“ vor ausgewählten Kunstwerken anbietet, können in Neuchâtel neuerdings Museumsbesuche als Therapie verschrieben werden.

blick über die gesundheitsförderliche Verbindung von „Kunst und Medizin“.

Auch die vor einem Jahr veröffentlichte Studie des Instituts für Museumsforschung kam zu dem Ergebnis, dass Museen nach Familie und Freunden das meiste Vertrauen in der Bevölkerung genießen, deutlich vor Wissenschaft, Medizin oder gar Politik. Die Neutralität des Ortes prädestiniert und verpflichtet Museen geradezu, dieses Vertrauen zum Wohle seiner Besucherinnen und Besucher zu nutzen.

Umso verheerender und geradezu kontraproduktiv muss die Schließung der Museen in Deutschland während der Pandemie bewertet werden, meint Kuratorin María López-Fanjul. Mit „Das heilende Museum“ setzt sie ihre innovative und interdisziplinäre

Vom Buddha aus Schiefer bis zum bronzenen Papst

Geführte Meditationen über Audioguides oder das Mobiltelefon, die auch zu Hause über die Website abgerufen werden können, sollen die Achtsamkeit und Konzentration der Sinneseindrücke fördern. Aber auch für alle Skeptiker von meditativen Praktiken und Bewusstseinsarbeit zeigen die Werke des italienischen Barocks aus der eigenen Sammlung, die um Leihgaben aus den Berliner Schwestermuseen für islamische und asiatische Kunst, dem Kunstgewerbemuseum und dem ethnologischen Museum ergänzt werden, die lange Tradition und Praxis von Meditation durch alle Kulturen und Religionen.

Ob es der sitzende Buddha aus Schiefer in seiner idealtypischen Meditationshaltung ist oder das Marmorbildnis Simone Nicolò Biancos der Kaiserin Faustina, die als Adoptivmutter Mark Aurels dessen Stoizismus inspirierte; ob

ANZEIGE

75 JAHRE **STACHELSCHWEINE**

„Ein super Erfolg! Ein Brüller!“
-rbb-Kultur

„DREI LÜGEN ZU VIEL!“
von Frank Lüdecke und Sören Sieg

Eine neue gefährliche Krankheit breitet sich aus:
Das Wahrheitsvirus.
Die Infizierten müssen das Gefährlichste überhaupt tun: Allen und jedem die Wahrheit sagen.

22.4. - 24.4. weitere Termine unter
www.diestachelschweine.de